



Tote und Verletzte in Ceuta und Melilla

In den letzten Wochen haben hunderte Flüchtlinge versucht, die beiden spanischen Exklaven auf marokkanischem Territorium zu erreichen. Mit vereinten Aktionen überwandern sie die sechs Meter hohen Grenzzäune. Mit Knüppeln, Tränengas und scharfen Kugeln wurden die Flüchtlinge von spanischer und marokkanischer Polizei empfangen. Mindestens 14 Flüchtlinge starben, viele wurden zum Teil schwer verletzt. In Ceuta und Melilla findet in konzentrierter Form statt, was sich rund um die Festung Europa tagtäglich ereignet. Hunderttausende Opfer des globalen Kapitalismus riskieren ihr Leben für ein Überleben im wirtschaftlich reichen Europa. Das

koloniale Erbe findet heute seinen Ausdruck in der neoliberalen Wirtschaftspolitik der Großkonzerne und der Regierungen der imperialistischen Länder. Es zerstört die Existenzgrundlage von Millionen von Menschen. Die Situation in den Herkunftsländern, von wo Menschen fliehen, ist gekennzeichnet von Kriegen, Hungersnöten, despotischen und faschistischen Diktaturen und existenzvernichtender Armut. Während fast der gesamte weltweite Reichtum in einige wenige Länder und dort in die Hände einer kleinen Minderheit fließt, rüsten dieselben Länder immer massiver auf, um dieses ungerechte System aufrecht zu erhalten. Nach dem

Ansturm auf die Grenzzäune in Marokko haben Spanien und Marokko mehrere tausend Soldaten an die Grenzen geschickt. Der 24-jährige Keta aus Mali sagt zu der lebensgefährlichen Flucht: „Man hat keine Angst, weil man in Afrika nichts zu verlieren hat.“ Wichtig bei der Betrachtung der politisch und wirtschaftlichen Lage auf dem afrikanischen Kontinent ist, daß alle progressiven Ansätze und Bewegungen fast immer durch Intervention (einschließlich Mord und Anzettlung von Bürgerkriegen) der herrschenden Kreise in Europa und den USA gestoppt wurden und werden.

Kein Menschenrecht, kein Völkerrecht

Im Juni und August haben deutsche Behörden zwei Massenabschiebung per Charterflug in die Türkei und nach Sri Lanka durchgeführt. Mittels massiver Polizeigewalt wurden Kurden (Frauen, Männer, Kinder) am 28.06.2005 vom Düsseldorfer Flughafen abgeschoben. Dies passiert zu einer Zeit, wo der Krieg vom türkischen Militär verstärkt wird und eine nationalistische Hetzkampagne in der Türkei bereits mehreren Kurden das Leben gekostet hat. Treu an der Seite der türkischen Faschisten verbietet Innenminister Schily die kurdische Zeitung Özgür Politika. Am 26.08.2005 werden auch von Düsseldorf mehr als 100 Tamilen

mit ihren Familien nach Sri Lanka deportiert. Wenige Zeit zuvor hatte die singhalesische Regierung nach dem Attentat auf den Außenminister den Ausnahmezustand verhängt und verschärfen die Unterdrückung der tamilischen Bevölkerung. Am 15.09.2005 fand von Hamburg aus eine europaweit koordinierte Massenabschiebung nach Togo/Nigeria/Benin statt. Beteiligt waren Deutschland, Britannien, Frankreich, die Niederlande, Belgien und Malta. Spanien und Italien schickten Beobachter. 15 der 27 abgeschobenen Menschen waren aus Deutschland. Unter Aussetzung des Nachtflugverbots flog die Maschine

nach Togo. Seit der Machtergreifung durch den Diktatorensohn überziehen Militär und Milizen des RPT-Regimes das Land mit Terror. 100.000 Menschen sind nach Ghana und Benin geflohen. Das Auswärtige Amt ruft Deutsche aus Togo zurück und schiebt gleichzeitig politische Flüchtlinge nach Togo ab; ebenso nach Afghanistan und Ex-Jugoslawien, wo deutsche Militärstiefel für die Kriegsgewinnler das Land zertreten. Nieder mit Krieg und Besatzung, gegen Rassismus und Sozialraub! Kämpfen wir gemeinsam und international für unsere Rechte als Menschen!

Wir haben keine Wahl, aber eine Stimme

Einen Tag vor den Bundestagswahlen demonstrierten 300 Menschen in Düsseldorf gegen staatlichen Rassismus und die massive Entrechtung von Flüchtlingen und MigrantInnen. Die Demonstration bildete den Abschluß der Mini-Karawane-Tour in Nordrhein-Westfalen und rief alle Menschen zu einem engagierten Kampf um Grund- und Menschenrechte auf. Eigeninitiative und Selbstorganisation sind der Weg gegen die ungerechte antisoziale Politik der bürgerlichen Parteien. Am Wahltag selbst konnte keine der Parteienkoalitionen (CDU/FDD und SPD/Grüne) eine Mehrheit erreichen. Alle pokern nun um

Posten und Geld. Alle möchten Regierungsmacht, nur die Linkspartei/PDS bleibt zumindest jetzt noch in der Opposition. Egal unter welcher Koalition, der Kurs des Sozialraubs und der rassistischen Verfolgung und der Kriegseinsätze wird ungebremst weitergeführt. Die Kraft der Veränderung kommt einzig und allein von der Strasse. Der Nutzen einer sozialdemokratischen Linksoption im Parlament hängt von dem Druck ab, den die Basis und vor allem die außerparlamentarischen Kräfte aufbauen.

**„Asylrecht ist Menschenrecht!
Wir sind hier,
weil ihr unsere Länder zerstört!“**

Der Koordinationskreis Hamburg ist Teil des bundesweiten Netzwerks der Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen. Wir kämpfen für soziale und politische Rechte, Gleichheit und Respekt, für die fundamentalen Menschenrechte einer/s jeden. Das Infoblatt der Karawane Hamburg erscheint monatlich. Wir laden euch ein, eure Erfahrungen und Erlebnisse einzubringen. Unterstützt die Kampagnen gegen Abschiebungen: www.thecaravan.org (Website der Karawane) Besucht das Café der Karawane in der Brigittenstr. 5, 20359 Hamburg/St. Pauli. Jeden 1., 4. und 5. Donnerstag des Monats ab 18.00 Uhr!